

# Erzgeb. Volksfreund.

(9846—48)

## Subhastation.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

den 10. Februar 1870

das dem Blaufarbenarbeiter Carl August Weiß in Belle zugehörige Hausgrundstück Nr. 70 C. des Catasters, Nr. 13 a. des Flurbuchs und Fol. 88 des Grund- und Hypothekenbuchs für Belle, welches Grundstück am 25. dieses Monats ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1650 Thlr. — — —

gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schneeberg, den 27. November 1869.

Das Königl. Gerichts-Amt daselbst.  
Dresler.

Sh.

(9649)

## Bekanntmachung.

Das Königl. Finanzministerium hat mit Allerhöchster Genehmigung die durch die Versetzung des Herrn Forstrentamtmann Dejer in gleicher Eigenschaft nach Golditz zur Erledigung gekommene Forstrentbeamtenstelle zu Schwarzenberg vom 1. December d. J. ab dem zeitlich zur Dienstleistung im Generalstabe commandirt gewesenen Herrn Secondelieutenant Johann Gottlieb Brückner in Dresden, Ritter ic. übertragen. Derselbe ist am 29. November d. J. als Forstrentamtmann zu Schwarzenberg in Pflicht genommen worden, was wir für Alle, welche mit dem Forstrentamte Schwarzenberg in geschäftlicher Verbindung stehen, hierdurch zur Kenntniss bringen.

Schwarzenberg, den 1. December 1869.

Blase, Oberforstmeister.

Wichmann, Ger.-Amtm.

G.

Hiermit wird nochmals zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß für das nächste Jahr eine Edictalladung bei der unterzeichneten Behörde vorbereitet wird und Besitzer von Grundstücken, auf deren Folien alte zum Edictalerlass geeignete Hypotheken eingetragen sind, ihre Anträge wegen Mitberücksichtigung derselben in dem zu erlassenden öffentlichen Aufruf bei dem Herrn Grundbuchführer Ullmann anzubringen haben.

Schwarzenberg, den 30. November 1869.

Das Königl. Gerichtsamte daselbst.  
Wichmann.

(9881—83)

## Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königl. Gerichtsamtes sollen

den 31. Januar 1870

die dem Fuhrmann

Eduard Voller in Hammerittersgrün,

zugehörigen Grundstücke

- a) ein Feld- beziehentlich Wiesengrundstück sub Nr. 380 d und 381 b des Flurbuchs für Großpöbla und auf Fol. 168 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großpöbla,
- b) ein Hausgrundstück sub Nr. 51 des Brandcatasters für Hammerittersgrün, ein Garten- und Feldgrundstück sub Nr. 55 b des Hammerittersgrüner Flurbuchs, eine Wiese sub Nr. 58 desselben Flurbuchs, mehre Felder sub Nr. 103, 104, 106 und 107 desselben Flurbuchs, sämtliche Grundstücke unter b auf Fol. 44 des Grund- und Hypothekenbuchs für Hammerittersgrün verzeichnet, welche am 12. August 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2850 Thlr. — — — und zwar die Grundstücke unter
  - a) auf 425 Thlr. — — — und die unter
  - b) auf 2425 Thlr. — — —

gewürdet worden sind, nothwendigerweise versteigert werden; was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Schwarzenberg, am 26. November 1869.

Das Königl. Gerichtsamte daselbst.  
Wichmann.

Wolfe.

(9886—87)

## Holz-Auction.

Vom herrschaftlichen Niederzönlicher Forstrevier sollen den 11. December a. c., von früh 9 Uhr an, im Gasthose „zum Lehngericht“ in Niederzönitz von den Bezirken Streitwald und Lehmbach Abtheilungen 3, 4, 5, 6, 11, 12, 13, gegen sofortige Bezahlung:

1654 Stück weiche Stämme 7 bis 15 Zoll unten stark und bis 37 Ellen Länge,
12½ Schock weiche Stangen, 2 und 3 Zoll stark, dürr,
1½ " " " do. 4 " " "
1½ " " " do. 5 " " "
1 " " " do. 6 " " "
43½ Klaftern weiche Scheite,
1½ " " " Rollen,
510 " " " Stöße,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an die unterzeichnete Verwaltung zu wenden oder kann sich auch gleich in vorgenannte Orte begeben.  
Niederzönitz, am 1. December 1869.

Die Forstverwaltung daselbst.  
W. Frisch.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland

Preußen. Berlin, 30. Nov. Die Vossische Btg. meldet, datirt Jerusalem, 5. Nov.: „Seit gestern weht die Standarte des preussischen Königs auf dem Johanniter-Hospiz zu Jerusalem, seit gestern weilt der Kronprinz von Preußen in den Mauern der heiligen Stadt! Derselbe traf vorgestern früh am Bord der Hertha auf der Rhede von Jaffa ein, wurde von dem General-Consul des Norddeutschen Bundes in Jerusalem, Herrn v. Alten, und dem Pascha von Jerusalem ehrfurchtvoll begrüßt, schiffte sich alsbald aus und nach einer kurzen Besichtigung der württembergischen Colonie in Jaffa wurde sofort nach Jerusalem aufgedrochen, gegen 12 Uhr Mittags, in der drückendsten Sonnenhitze, um am folgenden Tage Jerusalem bei guter Zeit zu erreichen. Die Straße selbst ist erst seit einigen Tagen von dem

türkischen Gouvernemeut gebaut, ziemlich gut angelegt und ist jetzt, wo es seit neun Monaten nicht geregnet hat, in einem für türkische Verhältnisse wunderbar guten Zustande, so daß man ganz bequem von Jaffa nach Jerusalem fahren kann; nach anhaltenden Regengüssen soll sie freilich ein anderes Bild bieten. Jetzt waren an mehreren Stellen Haufen von Arabern mit Ausbesserungen beschäftigt zu Ehren der erwarteten Gäste des Sultans. Das Nachtquartier war am Fuße des Gebirges in einem geschützten Thale, eine halbe Stunde unterhalb Bab-el-Wad, aufgeschlagen und bestand aus etwa 20 Zelten. Die Reisenden fanden ein ihrer harrendes Mahl vor, und nachdem diesem Ehre angethan war, suchten sie bald unter herrlichem Sternenhimmel ihre Ruhestätten auf. Am 4. November um 6 Uhr früh wurde wieder aufgedrochen, um vor der großen Hitze in Jerusalem einzutreffen. Der Weg windet sich jetzt im Gebirge hin und her, auf und ab. Eine Stunde vor Jerusalem wurde rasch Toilette gemacht, um bei dem feierlichen Empfang



würdig zu erscheinen, und hier kamen der Karawane schon eine Anzahl Deutscher aus Jerusalem zur Begrüßung des hohen Reisenden entgegen und um ihm ihre Freude über seinen Besuch auszusprechen; sie schlossen sich von hier aus dem Zuge an. Angekommen auf der Anhöhe vor der Stadt, von der man auf diesem Wege kaum etwas sieht, ehe man sie betritt, wurde der Kronprinz in einem zu diesem Zweck aufgeschlagenen Zelte von den türkischen Autoritäten, von der Geistlichkeit, nämlich dem armenischen Patriarchen — der lateinische und griechische, so wie der protestantische Bischof sind abwesend —, von den Franciscanern, den Jesuiten, den Israeliten, den abessinischen Christen und den Kopten und dem gesammten Consular-Corps, dieses in großer Uniform, empfangen und begrüßt. In gewohnter leutseliger Weise hatte der Prinz für Jeden ein freundliches Wort, und hielt nun unter Vortritt der türkischen Behörde, begleitet von der Garnison, seinen Einzug in die Stadt, unmittelbar vor ihm die preussischen Seesoldaten. An dem schönen russischen Etablissement vorüber ging es die Stadtmauer entlang nach dem Damascus-Thor; unterwegs begrüßte den Prinzen die Oberin des Diakonissenhauses; die Judenschaft und fast die ganze europäische Bevölkerung hatte sich eingefunden. Natürlich war auch die türkische Bevölkerung beiderlei Geschlechts und jeden Alters zahlreich erschienen. Der erste Weg des Prinzen, ehe er noch das Johanniter-Hospital betrat, dessen gastfreundliche Räume ihn beherbergen sollten, war zur Kirche des heiligen Grabes, in der er wohl eine Stunde verweilte, um sich den Eindrücken zu überlassen, deren sich an diesem Orte wohl kein gläubiger Christ erwehren kann. Die Reisenden suchten das Johanniter-Hospital und das Consulat auf, in denen sie untergebracht sind, und nach kurzer Sieber während der Mittagshöhe wurde die Moschee Omars, el Alfa, die Substructionen des Tempels Salomonis, das Grab der Maria, der Leich Bethsaba, der Garten Gethsemane, der Delberg besucht. Von hier war bei Sonnenuntergang der Rundblick herrlich; auf der einen Seite, jenseit des Thales Sidron, die heilige Stadt, auf der anderen ein prächtiger Fernblick bis an das Tode Meer, Jericho und den Jordan. Die eindringende Dunkelheit mahnte zum Aufbruch von diesem gewiß unaussprechlich eingetragenen Punkt und zur Rückkehr in das Consulat, in dem Abends dem Prinzen durch einige 40 deutsche Familienväter und die deutschen Juden Adressen überreicht wurden. Die beiden folgenden Tage waren zu einem Ausfluge nach Hebron und Bethlehem bestimmt.

Flensburg, 27. Nov. Nordschleswig'sche Blätter enthalten ein Manifest der Abg. Ahlmann und Krüger an das preussische Abgeordnetenhaus, worin sie sich gegen die Haltung desselben in der nordschleswig'schen Frage wenden und hervorheben, daß man jetzt bei anderen Inzanzien Aufklärung über die Bedeutung der bezüglichen prager Friedensbestimmung einzuholen für geboten halte.

**Oesterreich.**

Wien, 30. November. Trotz der beruhigenden Auffassung der türkisch-egyptischen Streitfrage, welche uns aus London signalisirt wird, sind die Dinge inzwischen ihren Weg gegangen, und der Unterwerfungs-Ferman ist gestern (29. November) von Konstantinopel nach Kairo abgegangen. Derselbe lautet sehr bestimmt und kategorisch, fordert unbedingte Unterwerfung des Vasallen und befiehlt demselben, bei Strafe der sofortigen Absegun, den Ferman in ganz Egypten zu publiciren. Der Khedive kann nun allerdings diese Publication verweigern, wie er schon vor Monaten das an den Mauern Kairo's angeschlagene erste Schreiben Nali Pascha's herunterreißen ließ, diesmal aber könnte Widersplichkeit doch mit Gefahr verbunden sein. Hat der Sultan erst die Absegun verfügt, so wird sich zeigen, was das Prestige seiner Anordnungen im Oriente noch bedeutet. Eine allgemeine Leere wird um den Khedive herum entstehen, dem nichts übrig bleiben wird, als offen zu rebelliren oder sich zu unterwerfen. Wir glauben, daß Semail Pascha schließlich Letzteres thun wird. Uebrigens scheint man in Konstantinopel auf jede Eventualität vorbereitet zu sein. Die Pforte rätht, daß sie in dieser Sache Energie zeigen muß, wenn sie sich nicht bei den Bekennern des Islams selbst um alles Ansehen bringen lassen will. Man entnimmt hieraus, was es zu bedeuten hat, wenn angeblich unterrichtete Correspondenten hinaus schreiben und telegraphiren, daß Alles, was über den türkisch-egyptischen Conflict gemeldet wird, erfunden sei. Seit acht Tagen haben in Konstantinopel drei Minister Conferenz stattgefunden, und das Resultat derselben war der gestern nach Kairo expedirte Ferman. Mit Spannung darf der weiteren Entwicklung der Dinge entgegengesehen werden.

**Frankreich.**

Paris, 30. Nov. Ueber den türkisch-egyptischen Conflict kann Folgendes als authentisch gelten: Das Ultimatum der Pforte ist freilich von der Kanzlei Nali Pascha's vorbereitet, aber noch keineswegs nach Kairo abgefanbt worden. Man hat im Gegentheil diese Expedition bis auf den 2. December verschoben, mittlerweile aber dafür gesorgt, daß die Nachricht von der Existenz dieses Documentes schnell verbreitet und zur Kenntniß des Khedive gebracht würde, um diesem Zeit zu geben, dem Ultimatum und seinen Consequenzen durch ausreichende Zugeständnisse zuvorzukommen.

**Spanien.**

Madrid, 28. November. Die Gerüchte von einer erneuten Agitation der Isabellinos und Carlisten haben nachherade eine solche Consistenz erlangt, daß ein Zweifel an ihrer Begründung kaum mehr gestattet ist. Die auswärtigen Correspondenzen sämtlicher unabhängigen Blätter stimmen darin überein, daß die Emigranten unablässig am Werke sind. Die in solchen Dingen sonst sehr ungläubige „Iberia“, die noch vor wenigen Wochen behauptete, so lange Prim existire, dürfe die Revolution auf alle Gefahren mit souveränem Lächeln herabdlicken, ergeht sich heute in sehr bedenklichen Betrachtungen. „Es ist leider nicht mehr zu leugnen“, sagt sie, „daß wir vor neuen Katastrophen, vor neuem Unglücke stehen. Isabellinos und Carlisten arheiten insgeheim, jede Partei auf ihre eigene Rechnung, an der Wiederbelebung einer uns verhassten Epoche. Beide bereiten sich zum Kampfe vor, beide sind entschlossen, dies Mal alles auf's Spiel zu setzen, um das glorieiche Septembervort, das unsern Namen in den Augen aller civilisirten Völker so hoch gestellt hat, in den Staub zu werfen. Wir sind in der traurigen Lage, unteren Lesern auf's Bestimmteste verbürgen zu können, daß der Bürgerkrieg unausbleiblich ist.“ Nachdem die „Iberia“ nun die Einzelheiten, welche sie zu dieser Versicherung berechtigen, mitgetheilt hat, wiederholt sie ihre neuliche Erklärung: die Regierung werde den Feinden des Vaterlandes mit so furchtbarer Strenge begegnen, daß die Bourbonenfrage ein für alle mal gelöst werden dürfte. Ein Provinzialblatt spricht sich ganz offen dahin aus, daß Car-

los, mit den Waffen in der Hand ergriffen, standrechtlich zu erschießen sei. Angesichts dieser sich täglich steigenden Verwirrung fordert die monarchistisch gesinnte Presse mit erneuter Heftigkeit die endliche Krönung des Gebäudes. „So lange der Thron unbesezt bleibt“, sagt die „Epoca“, „sind die Chancen der Reaction unberechenbar.“

**Türkei.**

Smailia, 18. Nov. Heute kamen wir hier von Port Said an, jedoch nicht ohne Unterbrechung unserer Fahrt; wie andere fast auch unser Dampfboot auf, wurde indes wieder flott gemacht. Im Ganzen liegen nun 34 Dampfboote hier, alle unbefrachtet, von denen keines mehr als 15 Fuß Tiefgang hatte; etwa 10 fuhren auf, wurden aber wieder flott gemacht und hierher geschleppt. Der Theil des Canals, den wir noch zu passiren haben, ist enger und schwieriger; die Bauhindernisse waren daselbst größer als zwischen hier und dem Mittelmeere. Der Jitbus ist allerdings durchstochen, eine für den Weltverkehr zu gebrauchende Handelsstraße darum aber noch nicht hergestellt; dazu bedarf es vieler und kostspieliger Arbeit, die noch Millionen erfordert. So lange dies nicht geschieht, bleibt der Canal für den großen indischen Verkehr nutzlos, und nur die Möglichkeit der Herstellung einer Wasser Verbindung zwischen den europäischen und asiatischen Meeren ist erwiesen. Heute blieb das ägyptische Dampfboot Garbie bei Kantara stecken; es hatte 17 Fuß Tiefgang und war unbefrachtet. In den nächsten zwei Jahren ist an eine regelmäßige Benutzung des Canals gar nicht zu denken. Unter solchen Verhältnissen verlaudet, daß von Seiten der Verwaltung des Suezcanals Einladungen an die europäischen Regierungen ergangen seien, den Canal als ein gemeinnütziges Unternehmen anzukaufen, nach dem Vorgang der Abdung des Sundzollens.

**Königreich Sachsen.**

Dresden, 1. Dec. Die Abgeordnetenkammer hat das neue Preßgesetz mit 70 Stimmen gegen eine angenommen. Der Antrag auf Straflosgkeit wahrheitsgetreuer Berichte über Gerichts-, Landtags- und Reichstagsverhandlungen wurde mit Rücksicht auf die bevorstehende Bundesgesetzgebung zurückgezogen und die Erwartung ausgesprochen, daß die Staats-Regierung bei der Berathung über die Strafproceßordnung des Norddeutschen Bundes auf die Ueberweisung der Preßvergehen vor das Schworenengericht hinwirken werde.

Dresden, 1. December. Die Prüfungs-Commissionen für einjährig Freiwillige, sagen die Nachr., sind angewiesen worden, als vollgiltigen Nachweis der wissenschaftlichen Qualification für einjährig Freiwillige auch Zeugnisse von Privatlehranstalten gelten zu lassen, wenn auf denselben ein bezüglicher Vermerk eines Regierungskommissars enthalten ist.

Leipzig, 2. Dec. Unter Vorsitz Herrn Landmann's war der Patriotische Verein am vergangenen Montag zu einer Schlussberathung über die von ihm bereits in einer früheren Debatte behandelte Frage wegen Wiederaufbau des königlichen Hoftheaters in Dresden zusammenberufen worden und die Beilegung dabei eine außerordentliche zahlreiche. Nachdem der Herr Vorsitzende vorher in Bezug auf die am Geburtstage Sr. Majestät des Königs Johann stattfindende Festeier Mittheilungen gemacht, wurde ein Bericht der Montagnummer der Dresdener Nachrichten vorgelesen. In demselben war gesagt, „daß nicht alle Leipziger so egoistischen Absichten huldigten wie der Städtische Verein, welcher verlange, daß einerseits der Landtag zur Wiederherstellung des zerstörten Landeseigenthums — des Hoftheaters — keinerlei Mittel gewähre, dagegen aber Leipzig aus dem Verbanne der Landes-Immobilien-Brandcasse entlassen haben wolle. Daß aber die Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür habe Leipzig selbst gesorgt, indem der Patriotische Verein daselbst, dessen Beschlüsse sich überhaupt durch Gründlichkeit und Unbefangenheit in den Berathungen vorthelhaft auszeichneten, es für seine Schuldigkeit halte, in Anbetracht der gegnerischen Anstrengungen, kräftig für die Verpflichtung des Staates einzutreten.“ Es wurde diese sympathisirende Erklärung mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen und zur Tagesordnung übergegangen. In Bezug auf die ins Werk gesetzten Agitationen des Städtischen Vereins gegen den Neubau des Theaters aus Staatsmitteln herrschte die Meinung vor, daß dieselben im Lande wohl wenig Erfolg haben dürften, wie ja schon durch ihr Edict gegen die Landesbrandcasse unsere Gegner vielfeiltig Unwillen gegen sich hervorgerufen hätten. Es wurde hierauf weiter ausgeführt, daß die rechtliche Seite der Theaterbaufrage anlangend, sich ein ähnliches Verhältniß wie im Jahre 1839 wiederhole. Damals galt es, für den Neubau Staatsgelder zu bewilligen. Es entschied sich dafür die bedeutendsten juristischen Capacitäten, so der damalige Vertreter der Universität Leipzig in der I. Kammer. „Es läßt sich, erklärte derselbe, aus der Verfassungsurkunde die Verbindlichkeit der Staatscasse, die Kosten jenes Neubaus zu tragen, bis zur Evidenz nachweisen. Nach §. 17 der Verfassungsurkunde gehören laut Beilage 1 die verschiedenen Hofgebäude zum Staatsgute und in dieser Beilage finden sich unter Nr. 26 auch die königlichen Theatergebäude.“ — Beide Kammern erhoben den Bau des neuen Hoftheaters aus Staatsmitteln zum Beschluß, die erste einstimmig, die zweite mit großer Majorität. — Es wurde noch verschiedenes aus den gedruckten Landtagsverhandlungen mitgetheilt und auch der letzte Zweifel gehoben, daß das Dresdener Hoftheater einen wesentlichen Theil des Staatsguts bilde und ebenso, wie z. B. das Residenzgebäude von dem Eigenthümer und nicht von dem Kugnieger herzustellen sei. Von besonderer Bedeutung erschien hierbei der Deputationsbericht des Referenten den Zweiten Kammer, des bekannten und hochgeachteten Reichs-Eisenstud, eines Mannes, welcher freis durch seine freimüthige und unabhängige Haltung, verbunden mit reicher Begabung, überall in hohem Ansehen stand. Auf die moralische Seite der Angelegenheit übergehend, zweifelte man, daß es den Führern der Opposition wirklich nur um den finanziellen Standpunkt zu thun sei, sondern glaubte vielmehr, daß dabei ganz andere Motive obwalteten und die angeblichen Sparsamkeitsrücksichten der Opposition vielmehr ein Köder seien, durch welchen die agnerische Partei sich populär zu machen versuchte. — Wäre das Berliner Opernhaus abgebrannt, würde sich gewiß keine Opposition gegen dessen Wiederaufbau aus Staatsmitteln in Preußen erhoben haben! Und Sachsen solle in seinem Streben zur Errichtung eines Kunsttempels nicht der sächsischen allein, nein, der deutschen Nation, durch eine Coterie verhindert werden? Endlich wurde auch die künstlerische Seite der Theaterbaufrage hervorgehoben. Die meisten Stadttheater seien geschäftliche Institute, die darauf hinausgehen, volle Cassen zu erlangen, ein Uebelstand, den man bei Hoftheatern in dem Maße nie finde. Letztere seien deshalb mit Recht als die Pflegsstätten der dramatischen Kunst zu achten. Wer gedenke dabei nicht des Weimarschen Hoftheaters, welches in der Geschichte der Kunst so hohen

Ruhm e  
Wolle m  
würde d  
leben be  
und zw  
Aufbau  
2) er  
für best  
anheim  
die geg  
Anmeld  
Schlus  
3) ch  
des gef  
Häusen  
karrt a  
men sei  
verbeleb  
\* verübe  
den ruf  
wird, u  
zur Ha  
nicht ein  
nes, f  
Nachric  
Berit  
ter dem  
Seide  
handlun  
billigst  
Feins  
Fetten  
Sardin  
Russi  
Nord  
Brick  
Brab  
Franz  
Pfeff  
Magg  
Aech  
Gerü  
Ham  
Ham  
Pom  
Engl  
Senf  
darun  
sehen  
deren  
Reich  
schw  
allert  
G  
Ta  
woj



Ruhm erlangte, und unsern größten Dichtern die schnellsten Erfolge sicherte? Wollte man das Dresdener Hoftheater in ein Stadttheater umgestalten, so würde diese Umwandlung von den bedauerlichsten Konsequenzen für das Kunstleben begleitet sein. Nach längerer Debatte wurde nachstehende Resolution, und zwar einstimmig angenommen: Der Patriotische Verein erklärt: 1) den Aufbau des Dresdener Hoftheaters für eine vaterländische Angelegenheit und 2) er erklärt sich vom Standpunkte des Rechts, der Pietät und der Kunst für dessen Wiederherstellung aus Staatsmitteln. Es wurde dem Vorstände anheim gegeben, die gefasste Resolution in gleicher Weise zu verbreiten, wie die gegnerische Ansicht zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden ist. Nach Anmeldung einiger neuen Mitglieder fand in vorgeschrittener Stunde der Schluß der Versammlung statt.

Zöschstadt, 29. Nov. Heute früh wurde ein 16jähriges Mädchen, welches gestern in Königswalde gebettet und vergangene Nacht hier in einem Hausen Zimmerpöbe, die hinter einem Schuppen lagerten, Obdach gesucht, erstarrt aufgefunden. Das Mädchen, ganz bedürftig gekleidet, soll aus Böhmen sein und hatte weder Geld noch Legitimation bei sich. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

**Feuilleton.**

\* Ueber den am 14. Oct. nahe bei Schöden an der surländischen Gränze verübten siebenfachen Mord wird aus Remel berichtet, daß die von den russischen Behörden eingeleitete Untersuchung keineswegs so streng geführt wird, um ein Resultat erwarten zu lassen. Bierzehn Personen sind allerdings zur Haft gebracht, aber nicht nur nicht von einander getrennt, sondern auch nicht einmal von der Außenwelt abgeschieden. Der Vater des ermordeten Mannes, Kinderlehrer in dem Doppelstädtchen Johannisburg-Stud, war auf die Nachricht, daß die Wohnung seines Sohnes in Flammen stehe, nach dem 4 Meilen entfernten Orte hinausgeeilt und bezeugt u. A.: „In dem Garten hinter dem Hause entdeckte man ein blutiges Halbtuch, einen Schaumlöffel und

eine große Blutlache. Die Schwiegermutter meines Sohnes, der das Halbtuch gehörte, hatte sich offenbar geflüchtet und war an dieser Stelle — auch noch andere Spuren wiesen darauf hin — ermordet und dann in das benachbarte Haus jurückgeschleppt worden. Gegen Morgen kam auch der Assessor (Polizei-Inspector) aus Stud, fing an, gewaltig über Unvorsichtigkeit der Juden zu rasonniren, und befahl, daß die Leichen sofort beerdigt würden, allein dem widersetzten wir uns allesammt, und zwangen ihn dadurch, hinweisend auf das mit Gewißheit anzunehmende Verbrechen, die in unserem Orte stationirten Aerzte zu Rathe zu ziehen, welche mit leichter Mühe an allen Leichen, trotz der starken Verkohlung, die Spuren des gewaltsamen Todes erkannten. Am meisten waren dieselben an meinem Sohne kenntlich, dem die Vorderzähne ganz fehlten, dessen Schädel mehrere Brüche hatte und dessen Gehirn große Verletzungen trug, und an einem Kinde, dessen Arme ganz aus dem Gelenke war. Die Unmenschen zeigten mehr Milde gegen das Vieh als gegen die Menschen. Einem Huhn und zweien im Stalle angebundenen Ziegen hatten sie die Freiheit gegeben. Erst am 19. Dec., nachdem der Sprawnik (Landrath) von Telsch sich ins Mittel geschlagen, wurden die Vorbereitungen zur Untersuchung getroffen.“

\* Geschenke für den Papst. Der römische Correspondent der Allg. Ztg. erzählt Wunderdinge von den kostbaren Geschenken, welche die zum Concll reisenden Bischöfe, namentlich die amerikanischen, dem Papste überbringen. Der Erzbischof von Lima, der seines hohen Alters wegen nicht selbst kommt, schickte einen goldenen Hirtenstab im Werthe von 10,000 Scudi; der Generalvicar der Minoriten in Peru überbrachte von einem Damenverein in Lima einen silbernen Korb mit silbernen Blumen und 7000 Francs; der Erzbischof von Quito einen goldenen, mit Perlen geschmückten Kelch; der Erzbischof von Caracas überbrachte dem Papst 80,000 Francs. Eine nicht viel geringere Gabe (72,000 Francs) übergab Capitän Gordon im Namen des Londoner katholischen Comités.

**Achtung.**

Zu herabgesetzten Preisen werden vom nächsten Sonntag an eine große Parthie feine moderne **Seiden- und Filzhüte** in den schönsten Fagons und Farben verkauft in der Hut- und Filzwaarenhandlung von **Schwarzenberg**, den 2. December 1869. **A. F. Böttger.** Alle Sorten feine Filzschuhe, Stiefelchen, Pantoffeln, Sohlen in der schönsten Waare werden billigst verkauft bei dem Obigen.

**Die italienische Waaren-Handlung**  
von **Anton Bauer in Zwickau**  
empfehlen

- Feinsten russ. Caviar, Fetten ger. Rhein-Lachs, Sardines à l'huile in 1/2, 1/4 u. 1/8 Dosen, Russische Sardinen in Fässern von 10 Pfd., Nord. Anchovis in Fässern von ca. 4 Pfd., Bricken, marin. Aal, Brabanter Sardellen, Französ. Capern, Pfeffer- und saure Gurken, Magdeburger Sauerkraut in Dystosten und Antern, Aechte Frankfurter Brühwürste, Geräucherte Thüringer Fleischwaaren, Hamburger Rauchfleisch, Hamburger Rindszungen, Pommersche Gänsebrüste und Keulen, Englische Mixed Pickles und Saucen, Senf in Fässern und Büchsen.

- Apfelsinen und Citronen, Datteln und Feigen, Traubenrosinen und Schaalmandeln, Morcheln, Trüffel, Champignons, getrocknet und eingelegt, Gemüse in Blechdosen, Neue russ. Zuckererbsen, Italien. und rhein. Brinellen, Französ. und türk. Pfäumen, Italienische Maccaroni, Italienische Maronen, Lamberts- und Haselnüsse, Französ. Aepfel und Birnen, gebacken, Früchte in Gläsern.

Feinsten Schweizer-, Chester-, Neuchateler-, Brie-, Parmesan-, Kräuter- und Limburger-Käse.

Frische Kieler Pöklinge und Sprotten, sowie frische Seefische als Schellfisch und Dorsch treffen fast täglich frisch ein. (5701-4) (9855-56)

Eine größere Sendung in

**Pianinos,**

darunter etwas neues in kreuzsaitigen Instrumenten, welche in der Stärke des Tones den Flügel ersetzen und durch den soliden Bau (auf Eisenrahmen), sowie durch die kreuzsaitige Spannkraft aden anderen vorzuziehen sind, erhielt noch und empfiehlt unter bekannter Garantie zu den solidesten Preisen das **Pianoforte-Magazin** von **Joh. Müller in Zwickau.**

**Friedrich Meyer, Zwickau,**  
Kornstraße, nahe dem Markt.

Reichhaltigste Auswahl von **Paletots, Jaquets, Jacken** in Velour, Double, Tricot u. in schwarz und farbig, nach den neuesten Fagons von dem feinsten und elegantesten Geschmack bis zu den allerbilligsten Sorten. — Großes Lager von (9581-84)

**Syrischen Damen-Mänteln**

Fabrikat von **E. Berthold & Kratzsch in Leipzig**, dieselben sind anerkannt schön, praktisch und billig. Das Neueste von **Baschiks** 1 1/2, 2 Thlr. bis 4 Thlr. **Kopfhüllen** von Mooswolle in allen Farben 18 Ngr. **Zuche, Sammete** zu **Baschiks** in allen Farben. **Astrachan** in braun, schwarz zu Jaquets, zum Besatz u. **Kammer-Besatz** in allen Farben. **1 1/2 breite Velours, Doublestoffe** in verschiedenen Qualitäten. Aufträge von Auswärts werden sorgfältig ausgeführt.

**Goldne Höhe.** Am Sonntag von **Tanzmusik**, sowie von 7 Uhr an **Burkert**, wozu ergebenst einladet **Gastwirth Müller in Griesbach.** Wiener Banknoten 1 Gulden 16 Ngr. 24 Pf.

**Einladung.** Nächsten Sonntag von Nachmittag 4 Uhr an **Tanzmusik** sowie von Abends 7 Uhr **Burkert** im „**Rathskeller**“ zu Neustädtel, wozu ergebenst einladet **Paul, verw. Flemming.**

**Dank.**

Für die uns gewordenen zahlreichen Beweise von Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, **Christian Gottlieb Schneider**, sagen wir andurch unsern ergebensten, innigsten Dank. **Sauter**, den 1. December 1869.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**Dank.**

Allen den lieben Freunden und Bekannten, welche bei dem am 27. November stattgehabten Brande uns so hilfreich zur Seite standen, unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank. **Löhnig**, den 1. December 1869.

**Die Familie Friedrich.**

**Carl Minde in Leipzig** versendet gegen Nachnahme oder Franco-Einsendung: verschiedene illustr. Jugendschriften und Bilderbücher f. d. Alter von 3-14 Jahren im Werthe von 8 Thlr., für nur 1 Thlr. **10** desgleichen f. d. Alter von 3-16 Jahren im Werthe von 15 Thlr. feinste Sammlung für nur 2 Thlr. (9861-65) Nicht Convenirendes wird retour genommen.

**Erklärung.**

Hiermit erkläre ich, daß diejenige Bemerkung, welche ich im Monat August d. J. in Bezug auf die Herren **Anton Goldhan** und **August Ullmann** im Goldhan'schen Reiheschank gemacht, eine böshafte Verleumdung gewesen ist. **Schwarzemberg**, den 2. Decbr. 1869. **W. Müller.**

Ein einseitiger **Menschblitten** in gutem Zustande ist zu verkaufen durch **Neustädtel. Ferdinand Trübsch, Seilermeister.**

**Beachtenswerthe Offerte.**

**Perl-Kaffee** rein und kräftig im Geschmack, empfiehlt (5-8) grün à Pfd. 9 und 10 Ngr., gebrannt à Pfd. 11 und 12 Ngr., unter Nachnahme oder Franco-Einsendung des Betrages **Anton Bauer in Zwickau.**

**Einladung.** Morgen, Sonntag, den 6. d. M., halte ich von Nachm. 3 Uhr an **Tanzmusik**, wozu ich hierdurch einlade. **Gastwirth Müller in Lindenu.**

**Tanzmusik** morgen, Sonntag, v. Nachm. 4 Uhr an, wozu einladet **E. Taucher in Niederaffalter.** 1 Louisdor 5 Thlr. 18 Ngr. 24 Pf.



**Ausverkauf. Louis Schildbach Ausverkauf.**  
 in Schneeberg, am Markt,  
 Sehr billige Einkäufe zu Weihnachtsgeschenken:  
 Gestickte Cigarrenetuis, Portemonnais, Brieftaschen, Notizbücher, Cigarrenkasten, Feuerzeuge, Schreibzeuge etc.  
 bedeutend unter dem Kostenpreise.

### Ausverkauf in Winterartikeln.

In wollenen Fanchons, Hauben, Kinderhauben, Kinderjäckchen, Tüchern, Shawls, Kindermägen, Mäffchen, Kermel etc. habe ich eine Partie zurückgesetzt, verkaufe solche zu **außergewöhnlichen, sehr billigen Preisen.**

(9874—76)

Louis Schildbach in Schneeberg, am Markt.

## Bertha Schmidt in Schneeberg,

Badergasse Nr. 111,

hält einem geehrten hiesigen, sowie auswärtigen Publikum ihr bestens assortirtes Lager in fertigen Manns- und Frauenhemden, Nachtjäckchen, Damenbeinkleidern, Nachthauben, Herrenhemdchen, Kragen, Manschetten, leinenen Taschentüchern, Corsets, gestickte und glatte weiße Frauenröcke, sowie glatte Stoffe in Dimitti, Shirting, Wallis, Mulls, Jaconets zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen und verspricht alle nach Maas ihr übertragenen Arbeiten schnellstens und geschmackvoll auszuführen.

### Vorläufige Concert-Anzeige.

Das 1. Abonnement-Concert vom Schneeberger Stadtmusikchor findet Donnerstag, den 9. December a. c., im Locale des Herrn Fischer statt. Sollte von den geehrten Herrschaften beim Abonnement Jemand übersehen worden sein, so bittet man, sich noch zu betheiligen. — Das Programm wird in einer der nächsten Nummern bekannt gemacht.

Um noch recht zahlreiche Betheiligung bittet ergebenst **A. Meinel, Musikdirector.**

**BALL** morgen, Sonntag, den 5. December, im Fischer'schen Saale zu Schneeberg, von Abends Punkt 7 Uhr an, gespielt vom Sextett, wobei mit ff. Bayerischem aufgemartet wird. Hierzu ladet ergebenst ein **Louis Fischer.**

## Das Gold- und Silberwaaren-Lager

von **B. A. Pietzsch in Schneeberg,**

empfehlen sein reichhaltiges Lager in Gold- und Silberwaaren einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Berücksichtigung bestens und versichert, die billigsten Preise zu stellen. **Auswahlforderungen werden schnell besorgt.** (9795—97)

(9895—96)

## Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe ist Unterzeichneten beauftragt, nächsten **Montag, den 6. December a. c.** und folgende Tage, von Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr an, im Gasthose „zum goldenen Ring“ hier eine große Partie französischer gewirkter Long-Shawls und Seidenstoffe, sowie wollene Waaren, als: Jacken, Fanchons, Handschuhe, Strümpfe, Shawl-Tücher, Pferdedecken etc., ferner weiße und schwarze Spitzen, Tülls, seidene Schlipse, seidene und wollene Besätze, Crinolinen, diverse seidene Netze und Bänder etc., gegen sofortige baare Bezahlung zu versteigern.

Schneeberg, am 1. December 1869.

G. Sesselbach, v. Auct.

## Gutmann'sche Patent-Knopfloch-Maschinen

(mit 2 Nadeln arbeitend) von größter Leistungsfähigkeit, auch als gewöhnliche Doppelst-pflicht-Maschine, in welche sie mit wenigen Handgriffen umzuwandeln sind. hält der Unterzeichnete zu Fabripreisen zum Verkauf und empfiehlt ferner:

### Stick-Maschinen

aus der Fabrik von **J. Gubler-Labhart in Steckborn am Bodensee** zu den annehmbarsten Bedingungen

**Alwin Hetzer in Auerbach i. V.**

## Die Weihnachts-Ausstellung

von **W. Vogel, Schwarzenberg, dem Rathhaus**

gegenüber, empfiehlt Spiel-, Kurz-, Galanterie-, Korb-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Blei- und Alfenid-Silberwaaren, desgl. große Schaukelperde und Christbaumtillen. Dieselbe hat von heute an begonnen und ladet daher das hiesige und auswärtige Publikum ergebenst ein.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Notiz, daß meine **Vorlesung erst Montag, den 6. December, stattfindet.**  
 Natalie Köhler.

**Circa 120 Schd. Haferbündelstroh à Schd. 5 Thlr.** liegen bei mir zu verkaufen bereit.

**A. Hustel in Niederzönitz.**

Das Baden in Schneeberg am 5. Dec. haben Hrr. Pfundel, Bach und Kunzmann.

Redaction, Druck und Verlag von K. R. Wärtner in Schneeberg, Schwarzenberg, Löbnitz und Johannegeorgenstadt.

## ff. Weizenmehl, Pa. Schmalzbutter

empfehle billigt (9847—49) Schneeberg. **S. Hochmuth.**

## Ein Maschinenschlosser

und ein Eisendreher werden zum sofortigen Antritt gesucht in der Maschinenbauwerkstatt von **Ernst Köthner in Löbnitz.**

Mittwoch, den 8. Dec., Ab. 6 Uhr, L. G. II.

**Zwei zweispännige Rennschlitten**, beide ziemlich neu, sind bei dem Unterzeichneten zu verkaufen.

**C. A. Schoenherr in Schwarzenberg.**